

AHG-AARGAU

Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt Aargau



AHG - Newsletter Januar 2026

Liebe Leserinnen und Leser

Häusliche Gewalt bleibt auch im Jahr 2026 ein relevantes Thema in vielen Berufs- und Arbeitsfeldern. Fachpersonen aus Beratung, Medizin, Polizei, Bildung und Sozialarbeit begegnen immer wieder Situationen, in denen Anzeichen von häuslicher Gewalt erst zögerlich sichtbar werden. Häufig beginnen belastende Dynamiken lange bevor es zu offenen Eskalationen kommt: Kontrolle, Einschüchterung, verbale Abwertungen oder das schrittweise Einschränken sozialer Kontakte. Viele Betroffene versuchen zunächst, ihre Lage allein zu bewältigen – oft aus Scham, Angst oder fehlenden Alternativen.

Auch Personen, die Gewalt ausüben, geraten nicht selten in Muster, die sie selbst nicht mehr durchbrechen können. Viele berichten von Überforderung, Konflikten und dem Wunsch, eine Veränderung einzuleiten, wissen jedoch nicht, wie sie beginnen sollen. Gerade hier braucht es niederschwellige und klare Angebote, die Verantwortung einfordern, aber gleichzeitig Unterstützung bieten.

Die Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt begleitet Fachpersonen, Betroffene und gewaltausübende Personen gleichermaßen. Fachstellen unterstützen wir mit professioneller Einordnung, Austausch zu komplexen Situationen und der Klärung möglicher Vorgehensweisen. Betroffene beraten wir vertraulich, zeigen Entlastungsmöglichkeiten auf und bieten Orientierung in herausfordernden Lebenslagen. Personen, die Gewalt ausüben, erhalten bei uns Raum zur Reflexion und konkrete Unterstützung, um ihr Verhalten zu verändern und Konflikte anders zu gestalten.

Unser Anliegen ist es, gemeinsam tragfähige und sichere Schritte für alle Beteiligten zu entwickeln. Eine frühzeitige Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure

bleibt zentral, um Gewalt zu erkennen, zu stoppen und nachhaltige Stabilität zu schaffen.

Herzliche Grüsse

Claudia Wyss - Bereichsleiterin und das Team der Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt

Lernprogramm

Erfahrungsbericht über das Lernprogramm gegen häusliche Gewalt

Vor einiger Zeit habe ich mich freiwillig bei der Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt gemeldet. Meine Ehe lief schon länger nicht gut und mein Verhalten gegenüber meiner Frau war oft abwertend. Ich habe sie mit Worten verletzt. Eines Tages kam es zu einem Handgemenge, woraufhin meine Frau die Polizei einschaltete.

Kurz darauf wurde ich von der Anlaufstelle kontaktiert. Mir wurde ein freiwilliges Lernprogramm für Männer angeboten, die in ihrer Partnerschaft Gewalt ausgeübt haben.

Ich wollte teilnehmen, um mein Verhalten zu ändern und ursprünglich auch meine Ehe zu retten.

Das 16-wöchige Programm behandelte Themen wie Männlichkeit, Beziehungsvorstellungen, Rollenbilder, Konfliktreaktionen und persönliche Grenzen. Anfangs fiel es mir schwer, offen zu sprechen. Doch der Austausch mit anderen Männern, die ähnliche Schwierigkeiten hatten, half mir sehr.

Mitten im Programm haben sich meine Frau und ich getrennt. Ich entschied mich, weiterzumachen – jetzt für mich selbst. Es ging nicht mehr darum, die Beziehung zu retten, sondern Verantwortung für mein Verhalten zu übernehmen, mich selbst besser zu verstehen und klarer, respektvoller zu kommunizieren.

Rückblickend hat mir das Programm sehr viel gebracht. Ich kenne meine Gedankenmuster besser, kann Konflikte anders angehen und respektiere Grenzen – meine eigenen und die anderer. Hilfe anzunehmen ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Verantwortung. Das Programm hat mir gezeigt, wie ich nicht mehr Täter sein muss, sondern mein Verhalten aktiv gestalten kann.

Der folgende Bericht wurde vom Klienten selbst verfasst.

Veranstaltungen der AHG

Workshop an der Neuen Kantonsschule Aarau: «Kein Bock auf Gewalt» - Häusliche Gewalt, was tun?

Im Rahmen der diesjährigen Gesundheitstage an der Neuen Kantonsschule Aarau hatten der Gewaltschutz der Kantonspolizei Aargau und der Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt wie bereits im Jahr 2024 die Gelegenheit, gemeinsam Workshops für die Schülerinnen und Schüler durchzuführen. Diese Zusammenarbeit liegt uns besonders am Herzen, denn die Sensibilisierung junger Menschen ist ein zentraler Bestandteil nachhaltiger Präventionsarbeit.

Während der Workshops wurde schnell spürbar, wie wichtig Raum für Austausch und offene Gespräche sind. Die Jugendlichen brachten unterschiedliche Perspektiven mit – manche hörten still und nachdenklich zu, andere stellten neugierige oder kritische Fragen, wieder andere zeigten grosses Interesse am Thema und teilten eigene Erfahrungen mit der Gruppe.

Für uns ist es immer wieder eine bereichernde Erfahrung, junge Menschen in ihrer Auseinandersetzung mit komplexen Themen, rund um Sicherheit und Verantwortung zu unterstützen und begleiten. Solche Workshops stärken nicht nur das Bewusstsein, sondern schaffen auch Vertrauen – und damit die Grundlage, dass Prävention im Alltag wirklich wirksam werden kann.

Rückblick auf eine beeindruckende Lesung

Die Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt wurde für die Lesung mit Louise Hill am 26. November 2025 im Hotel Couronne in Solothurn im Rahmen der Kampagne "16 Tage gegen Gewalt an Frauen" angefragt.

Sie war bewegend, eindrücklich und kraftvoll. Unter dem Titel «Teufelskreis – mein bitteres Leben mit dem Zuckerbäcker» teilte Louise Hill ihre persönliche Geschichte mit häuslicher Gewalt. Ihre offenen Worte berührten das Publikum tief und machten einmal mehr sichtbar, wie wichtig es ist über dieses Thema zu sprechen.

Die Veranstaltung wurde von Regierungsrätin Susanne Schaffner eröffnet. Durch das Gespräch führte Claudia Wyss, Bereichsleiterin der Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt Aargau. Im anschliessenden Austausch und beim gemeinsamen Apéro entstanden wertvolle Gespräche.



Weiterbildungen

Recht vor Ritus

Im Rahmen der nationalen Tagung «**Recht vor Ritus – 150 Jahre Vorrang der Zivilheirat**» am Donnerstag, 6. November 2025 in Bern wurde eine Thematik diskutiert, die aktueller ist denn je. 1875 beschloss die Schweiz:

Keine religiöse Trauung ohne vorherige Zivilheirat – ein Meilenstein für Rechtsstaatlichkeit und Gleichstellung. Doch 150 Jahre später zeigt sich, dass diese Regelung weiterhin dringend gebraucht wird. Fachpersonen berichteten von einer Zunahme religiöser «Vorausrauungen» – manchmal unter Zwang, immer rechtswidrig und besonders häufig Minderjährige betreffend.

Auch wenn diese Zeremonien rechtlich ungültig sind, haben sie doch schwerwiegende soziale Folgen, insbesondere für Mädchen und Frauen. Die Umgehung staatlichen Rechts durch religiöse Praxis wirft drängende Fragen auf. Im Austausch mit Expertinnen und Experten wurde diskutiert, wie rechtliche Klarheit geschaffen, Betroffene wirksam geschützt und die gesellschaftliche Sensibilisierung gestärkt werden kann. Diese Themen wurden in Workshops weiter vertieft und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die Teilnehmenden konnten Fragen stellen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam Lösungsansätze entwickeln.

Digitale Gewalt und digitale Beziehungshygiene

Im Seminar von *Tech against Violence* zum Thema „Digitale Gewalt in Beziehungen – Geolokalisierung verstehen“ wurden wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die für die Arbeit mit Betroffenen und Ausübenden häuslicher Gewalt wichtig sind. Häusliche Gewalt endet nicht an der Wohnungstür – sie kann auch ausserhalb der eigenen vier Wände in Form von Stalking, wie zum Beispiel unerwünschte Nachrichten, Anrufe oder durch Kontrolle des Standorts fortgesetzt werden. Die technischen Möglichkeiten, Gewalt in dieser Form auszuüben, sind vielfältig. So können etwa kleine GPS-Tracker problemlos in Taschen oder Fahrzeugen versteckt werden. Oder es wird sogenannte „Spyware“ genutzt, die durch die Installation einer App auf dem Smartphone den Standort der betroffenen Person überwachen kann. Sogar über ein gemeinsames Cumulus-Konto lassen sich Informationen über Einkäufe und die besuchten Filialen sammeln, was zu Rückschlüssen auf das Verhalten und den Aufenthaltsort führen kann.

In einer Beziehung ist es daher wichtig, nicht nur offline, sondern auch online persönliche Freiräume zu wahren – und bei einer Trennung auch digital klare Grenzen zu setzen. *Tech against Violence* empfiehlt auf ihrer Website with-you.ch, eigene Konten und starke Passwörter anzulegen, das Smartphone auf verdächtige Apps zu überprüfen und die Standortfreigabe zu beschränken oder ganz zu deaktivieren.

Personelles

Wir freuen uns sehr, unsere neuen Mitarbeitenden im Team willkommen zu heissen. Jasmin Niklaus unterstützt uns seit Mitte des Jahres tatkräftig im Sekretariat und in der Administration.

Samuel Carbis, verstärkt unser Team mit seinem umfassenden Fachwissen und seiner breiten Berufserfahrung.

Darüber hinaus dürfen wir Nathalie Eberle als Praktikantin bei uns begrüssen. Sie hat die Gelegenheit, ihr Wissen im Bereich der Beratung zu häuslicher Gewalt auszubauen und wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln.

Veranstaltungen

Femizide Schweiz: Wie lange noch?

Der Aargauische Katholische Frauenbund im Gespräch mit:

- Tamara Funicello, Nationalrätin SP
 - Claudia Wyss, Bereichsleiterin, Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt
 - Matthias Boscaini, Gruppenchef Gewaltschutz / Stv. Dienstchef Kriminalprävention
 - Daniel Hölzle, Schulleiter Zofingen
- Datum: Dienstag , 03.März 2026**
Zeit: 18 Uhr - 20.30 Uhr
Ref. Kirchengemeinde, Jurastrasse 13, Aarau

Frauenbund Aargau

Fachtagung - Häusliche Gewalt

Männer im Spannungsfeld zwischen Betroffenheit und Verantwortung

Datum: Montag, 11. Mai 2026
Zeit: 13.30 Uhr bis - 17.15 Uhr
Auditorium Ettore Rossi, Julie-von-Jenner-Haus, Bern

Inselspital Bern

Gewalt und Männlichkeiten - Impulse für eine gleichberechtigte Gesellschaft

Eine Tagung von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich

Datum: Donnerstag, 5. März 2026
Zeit: 13.30 Uhr - 17.30 Uhr
Paulus Akademie, Zürich

Fachstelle Gleichstellung

In eigener Sache

Selbsthilfegruppe «Häusliche Gewalt» für Betroffene und Angehörige

Neben dem Beratungsangebot für gewaltbetroffene und gewaltausübende Personen bietet die Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt eine Selbsthilfegruppe für Frauen an, die häusliche Gewalt erlebt haben oder aktuell erleben. Auch weibliche Angehörige sind herzlich eingeladen.

Die Selbsthilfegruppe bietet einen geschützten Rahmen, um Erfahrungen auszutauschen, Unterstützung zu erhalten und sich gegenseitig zu stärken. Bei Bedarf kann auch eine Gruppe für gewaltbetroffene Männer angeboten werden. Die Treffen finden in der Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt in Aarau statt. Im Januar 2026 konnte erfolgreich eine neue Gruppe starten.

Anmeldung / Kontakt: info@ahg-aargau.ch 062 550 20 20

Erkennen
Benennen
Darüber reden

Selbsthilfegruppe

«Häusliche Gewalt»
für Betroffene und Angehörige

AHG-AARGAU

Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt Aargau

Follow Us:

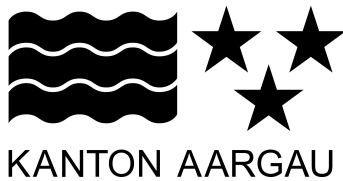


Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt

Ziegelrain 1 5000 Aarau

Telefon 062 550 20 20

info@ahg-aargau.ch | www.ahg-aargau.ch



AHG-AARGAU

Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt Aargau



Sie möchten keine Post mehr von uns erhalten? Klicken Sie hier, um sich von unserem Newsletter abzumelden

[click here to unsubscribe.](#)